



**JÜDISCHE FEIERTAGE
UND GEDENKDATEN
IM MAI 2026**
IJAR / SIWAN 5786
Lag baOmer
5. Mai / 18. Ijar
Jom Jerushalaim
15. Mai / 28. Ijar
Schawuot
22.– 23. Mai /
6.–7. Siwan

ÜBER DAS VERBOT, FLEISCH UND MILCH IN DER JÜDISCHEN TRADITION ZU MISCHEN

Shalom, liebe Leser!

Natürlich ist Ihnen allen bekannt, dass traditionelle Juden Fleisch und Milch nicht zusammen essen und auch vermeiden, sie miteinander zu vermischen. Viele von Ihnen haben sich gefragt, worin der Sinn dieses Verbots liegt und welche Details damit verbunden sind. Ich werde versuchen, diese Frage kurz zu beantworten.

In der Tora wird an verschiedenen Stellen dreimal gesagt: „Du sollst ein Böcklein nicht in der Milch seiner Mutter kochen.“ Nach den Regeln der Herleitung von Gesetzen aus der Tora bezieht sich dieses Verbot nicht nur auf die Milch der Mutter eines bestimmten Zickleins, sondern auf alles Fleisch und alle Milchprodukte, die von „reinen“ Haustieren stammen. Als rein gelten Tiere, die zwei Merkmale besitzen – Wiederkäuen und gespaltene Hufe haben. Somit gehören zu dieser Kategorie nur drei Arten von Haustieren: Rinder, Schafe und Ziegen.

Das Mischen von Fleisch und Milch von wilden „reinen“ Tieren wie Hirsch, Elch, Gämse u. a. ist ebenfalls verboten. Dieses Verbot gilt nach vielen Meinungen jedoch nicht als Tora-Verbot, sondern wurde von den Weisen der Mischna und des Talmuds eingeführt, da der Anteil von Wild im Speiseplan der Juden sehr gering war und es schwierig war, zwischen wilden und domestizierten Tieren zu unterscheiden.

Fortsetzung auf S. 2.

О ЗАПРЕТЕ СМЕШЕНИЯ МЯСА И МОЛОКА В ЕВРЕЙСКОЙ ТРАДИЦИИ

Шалом, дорогие читатели!

Конечно, всем вам известно, что традиционные евреи не едят вместе мясо и молоко, а также избегают смешивать их. Многие из вас задавались вопросом, в чем смысл этого запрета и каковы его детали. Попробую вкратце ответить на этот вопрос.

В Торе в различных ее частях трижды сказано: «Не вари козленка в молоке его матери». Согласно правилам выведения закона из Торы, этот запрет относится не только к молоку матери конкретного козленка, а ко всему мясу и молоку, получаемому от «чистых» домашних животных. Чистыми считаются животные, обладающие двумя признаками – жвачностью и парнокопытностью. Таким образом, в этот список входят всего лишь три типа домашних животных: коровы, овцы и козы. Смешение мяса и молока диких «чистых» животных, таких как олень, лось, серна и пр., также запрещено. Но этот запрет, по многим мнениям, не является запретом Торы, а был установлен Мудрецами Мишны и Талмуда, поскольку доля дичи в рационе евреев была крайне незначительной и было весьма трудно различать между мясом диких и домашних животных. Запрет смешивать с молочными продуктами мясо птицы относится к еще более позднему периоду и целиком является «де-рабанан», т.е. от Мудрецов. Однако на практике мы относимся к птичьему мясу так же, как и к говядине.

Продолжение на стр. 2.

ÜBER DAS VERBOT, FLEISCH UND MILCH IN DER JÜDISCHEN TRADITION ZU MISCHEN

Das Verbot, Geflügelfleisch mit Milchprodukten zu mischen, gehört zu einer noch späteren Periode und ist vollständig „de-rabbanan“, also von den Weisen festgelegt. In der Praxis behandeln wir Geflügelfleisch jedoch genauso wie Rindfleisch.

Aus der Tatsache, dass der Vers „Du sollst nicht kochen...“ dreimal wiederholt wird, schließt der Talmud, dass drei verschiedene Verbote gemeint sind, die damit zusammenhängen:

1. das Verbot, Fleisch in Milch (oder zusammen mit Milchprodukten) zu kochen, selbst wenn diese Mischung nicht verzehrt wird;

2. das Verbot, Fleisch zu essen, das in Milch gekocht wurde;

3. das Verbot, aus einer solchen Mischung Nutzen zu ziehen. Daher darf man ein solches Fleisch beispielsweise nicht einmal streunenden Hunden geben.

In der jüdischen Küche kommt es nicht selten vor, dass versehentlich Besteck und Küchenutensilien für Milchiges bei der Zubereitung von Fleischgerichten verwendet werden und umgekehrt. Daher kennzeichnen viele diese Utensilien mit verschiedenen Farben, traditionell: fleischige rot markiert, milchige blau markiert und „parve“ (neutral) gelb markiert. Im Falle, dass Fleisch in Milch gelangt und umgekehrt, sowie bei versehentlicher Verwendung von Küchen- und Essutensilien, ist es üblich, einen kompetenten Rabbiner um Rat zu fragen. In vielen Fällen ist ein Kaschern (Koscher-Machen) der „betroffenen“ Utensilien erforderlich.

Was steckt hinter diesem traditionellen Verbot?

Alle Gesetze der Tora lassen sich in zwei allgemeine Kategorien einteilen: „Chukim“ und „Mischpatim“. „Chukim“ sind solche Gesetze, die sich nur schwer mit menschlicher Logik erklären lassen, und wir akzeptieren sie als den in der Tora ausgedrückten Willen des Ewigen, da der Mensch nicht in der Lage ist, die Absichten des Schöpfers vollständig zu erfassen. Er, der Gesegnete, ist der Schöpfer dieser und anderer Welten, und nur Ihm ist bekannt, wie mit der Schöpfung umzugehen ist. Ähnlich wie ein durchschnittlicher Mensch den Empfehlungen von Fachleuten in einem bestimmten Bereich folgt, ohne sich in alle Details zu vertiefen.

Zu den „Chukim“ gehört zum Beispiel das Gebot der „roten Kuh“, das mit der Reinigung von ritueller Unreinheit verbunden ist, oder das Verbot, „Schaatnez“ zu tragen – Kleidung aus einer Mischung von Schafwolle und Leinen.

Auf der anderen Seite sind „Mischpatim“ Gesetze, die durch Logik erklärbar und für den Menschen verständlich sind, wie etwa die Verbote von Mord, Diebstahl oder falschem Zeugnis. Dennoch besteht der Grund für die Einhaltung dieser Gebote ebenfalls darin, dass dies der Wille des Ewigen ist.

Das Verbot, Fleisch und Milch zu mischen, gehört traditionell zur Kategorie der „Chukim“. Dennoch gibt es verschiedene Versuche, den Sinn dieses Verbots zu erklären. Einige Gelehrte sind der Ansicht, dass Fleisch und Milch nicht vermischt werden sollen, da Fleisch mit dem Entzug von Leben eines Lebewesens verbunden ist, während Milch im Gegenteil ursprünglich dazu bestimmt ist, das Leben eines neugeborenen Tieres zu erhalten und zu stärken. Andere Weisen sprechen von möglichen gesundheitlichen Schäden einer solchen Mischung. Wieder andere betonen den spirituellen Schaden für die jüdische Seele durch den Verzehr von Fleisch zusammen mit Milch.

Wie dem auch sei, diese Trennung ist ein „Markenzeichen“ der koscheren jüdischen Küche und gehört zu den 613 Geboten der Tora.



О ЗАПРЕТЕ СМЕШЕНИЯ МЯСА И МОЛОКА В ЕВРЕЙСКОЙ ТРАДИЦИИ

Из того, что стих «Не вари...» повторяется трижды, Талмуд делает вывод, что имеются в виду три различных запрета, связанные с этим:

1. запрет варить мясо в молоке (или вместе с молочными продуктами), даже если эта смесь не употребляется в пищу;

2. запрет есть мясо, сваренное в молоке;

3. запрет извлекать пользу и выгоду из такой смеси. Поэтому таким мясом нельзя кормить даже бродячих собак, например.

На еврейской кухне нередко возникают ситуации, при которых по ошибке молочные столовые приборы и кухонные инструменты используются при приготовлении мясных блюд и наоборот. Поэтому многие помечают эти приборы разными цветами, традиционно: мясные – красным, молочные – синим, «парвэ» (нейтральные) – желтым. В случае попадания мяса

в молоко и наоборот, а также в случае с ошибочным использованием столовых и кухонных приборов принято обращаться к компетентному раввину за советом. Во многих случаях требуется кошерование «пострадавших» приборов.

Что же стоит за этим традиционным запретом?

Все законы Торы делятся на два общих типа: «хуким» и «мишпатим». Хуким – это такие законы, которые трудно объяснить с помощью человеческой логики, и мы их принимаем как выраженную в Торе волю Вс-вышнего, так как человек не способен постичь замыслы Творца, обладающего Всеведением. Он, Благословенный – Создатель этого и других миров, и только Ему ведомо, как следует обращаться с Творением. Подобно тому, как среднестатистический потребитель выполняет рекомендации специалистов в той или иной сфере, не вникая в специфические детали. К хуким относится, например, заповедь о «красной корове», связанная с очищением от ритуальной нечистоты, или запрет носить «шаатнез» – одежду, состоящую из смеси овечьей шерсти и льна.

С другой стороны, мишпатим – это законы, которые объясняются логикой и доступны человеческому пониманию, например, запреты убийства, воровства, лжесвидетельства и пр. Однако причина соблюдения этих заповедей также состоит в том, что такова воля Вс-вышнего.

Запрет на смешение мясной и молочной пищи по традиции относится к категории «хуким», однако есть различные попытки объяснить суть этого запрета. Например, некоторые законоучители считают, что нельзя смешивать мясо с молоком, так как мясо связано с лишением жизни живого существа, а молоко, наоборот, изначально предназначено Творцом для продления и укрепления жизни новорожденного животного. Другие Мудрецы говорят об особом вреде для здоровья подобной смеси. Третьи ведут речь о духовном ущербе, который наносит еврейской душе употребление мяса вместе с молоком.

Как бы то ни было, это разделение является «фирменным знаком» кошерной еврейской кухни и входит в число 613 заповедей Торы.

Ihr Gemeinderabbiner
Shlomo Zelig Avrasin

Ваш общинный раввин
Шломо Зелиг Аврасин

ERÖFFNUNG DER GALERIE „WÜRZBURGER RABBINER“



Am 11. Mai wurde im Foyer des Shalom Europa feierlich eine Bildergalerie der Rabbiner der Israelitischen Gemeinde Würzburg eröffnet. Zahlreiche Gäste aus unterschiedlichen Institutionen und Bereichen des öffentlichen Lebens nahmen an der besonderen Veranstaltung teil und würdigten damit die Bedeutung dieser Ausstellung für das jüdische Leben in Würzburg.

Die Begrüßung übernahm Rabbiner Avrasin, auf dessen Initiative die Galerie zurückgeht. Ziel des Projekts ist es, die ehemaligen Rabbiner der Würzburger Gemeinde in Erinnerung zu rufen und ihre Bedeutung für die Geschichte und Entwicklung des jüdischen Lebens in Würzburg einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Dr. Anna Novikov, Leiterin des Johanna-Stahl-Zentrums und maßgeblich an der Verwirklichung der Ausstellung beteiligt, stellte in ihrem Vortrag acht Rabbiner vor, die die Gemeinde von 1792 bis in die Gegenwart geprägt haben. Besonders hervorgehoben wurde Rabbiner Bär Seligmann, der als Begründer der Orthodoxie in Würzburg gilt und das religiöse Leben der Gemeinde nachhaltig beeinflusste. Unter seiner Führung als Oberrabbiner erlangte die Würzburger Gemeinde Weltruf. Er

Rabbiner Schlomo Avrasin berichtet

prägte die orthodoxe Ausrichtung der Gemeinde und widmete sich intensiv der religiösen Erziehung.

Auch die beiden Gastvorträge „Die Würzburger Gemeindearchive in Jerusalem. Geschichte und Überlieferung“ von Dr. Inka Arroyo Antezana sowie „Rav Bamberger im Spiegel der Akten des Würzburger Distriktsrabbinats“ von Dr. Alexis Hofmeister waren äußerst interessant und informativ.

Die neue Bildergalerie verbindet historische Erinnerung mit lebendiger Gegenwart und setzt ein sichtbares Zeichen für die Kontinuität jüdischen Lebens in Würzburg.

Jüdisches Leben in Würzburg ist seit 1147 urkundlich belegt. Nach Zeiten der Vertreibung im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit entwickelte sich das Rabbinat im 19. und 20. Jahrhundert erneut zu einem bedeutenden Zentrum jüdischer Gelehrsamkeit. Die Israelitische Kultusgemeinde Würzburg bewahrt diese traditionsreiche Geschichte bis heute und gestaltet zugleich aktiv die Zukunft jüdischen Lebens.

Nach der Shoah ist die Gemeinde aus der Asche neu entstanden und hat sich kontinuierlich wei-

terentwickelt – auch im Bereich der rabbinischen Arbeit. Der frühere Gemeinderabbiner Rav Yaakov Ebert verfasste mehrere halachische Werke. Der heutige Rabbiner, Shlomo Zelig Avrasin, publiziert Bücher und Artikel zu unterschiedlichen Fragen des Judentums und führt damit die lebendige Tradition jüdischer Gelehrsamkeit in Würzburg fort.

Zum Abschluss der Veranstaltung hatten die Gäste Gelegenheit, sich bei einem koscheren Buffet und Wein in angenehmer Atmosphäre auszutauschen. Die feierliche Eröffnung der Bildergalerie bot nicht nur einen eindrucksvollen Einblick in die Geschichte der Würzburger Rabbiner und die Tradition jüdischer Gelehrsamkeit, sondern wurde auch zu einem lebendigen Zeichen der Begegnung und des Miteinanders. Zur Einweihung wurde außerdem ein von Jurii Karpelev liebevoll gestaltetes und zusammengestelltes Heft erstellt, das interessante Einblicke und Erinnerungen rund um dieses besondere Ereignis enthält. Es kann bei uns in der Gemeinde eingesehen werden.

Erika Frank

11 мая в фойе культурного центра «Шалом Европа» состоялась торжественное открытие галереи, посвященной раввинам Еврейской общины Вюрцбурга. На мероприятии присутствовали многочисленные гости – представители различных учреждений и общественной жизни города, подчеркнув тем самым значение этой выставки для еврейской жизни Вюрцбурга.

С приветственным словом выступил раввин Шломо Зелиг Аврасин, по инициативе которого

ОТКРЫТИЕ ГАЛЕРЕИ «ВЮРЦБУРГСКИЕ РАВВИНЫ»

и была создана галерея. Проект призван сохранить память о раввинах, сыгравших важную роль в истории и развитии еврейской жизни Вюрцбурга, и познакомить широкую публику с этим духовным наследием.

Д-р Анна Новиков, руководитель Центра имени Йоханны Шталь и одна из создателей выставки, представила в своем докладе восемь раввинов, определявших жизнь общины с 1792 года до наших дней.

Fortsetzung auf S. 4.

Продолжение на стр. 4

ОТКРЫТИЕ ГАЛЕРЕИ «ВЮРЦБУРГСКИЕ РАВВИНЫ»

Особое внимание было уделено раввину Бэр Зелигману – основателю ортодоксии в Вюрцбурге, при котором община получила широкое признание далеко за пределами города и стала важным центром еврейской учености.

Большой интерес вызвали также доклады д-ра Инки Арройо Антезаны «Архивы вюрцбургской общины в Иерусалиме. История и наследие» и д-ра Алексиса Хофмайстера «Рав Бамбергер в документах вюрцбургского окружного раввината».

Новая галерея соединяет историческую память с живой современностью и становится видимым символом непрерывности еврейской жизни в Вюрцбурге. Еврейская жизнь в городе документально засвидетельствована с 1147 года. Несмотря на периоды изгнаний и разрушений, в XIX–XX веках Вюрцбург вновь стал важным центром еврейской религиозной мысли и традиции.

После Катастрофы община возродилась буквально из пепла и продолжает развиваться, сохраняя традиции раввинской учености. Бывший



Erinnerungsheft zur Eröffnung der Galerie „Würzburger Rabbiner“

раввин общины Яков Эберт был автором ряда галахических трудов, а нынешний раввин Шломо Зелиг Аврасин публикует книги и статьи по вопросам иудаизма, продолжая многовековую традицию еврейской духовной мысли в Вюрцбурге. Завершился вечер теплым общением гостей

за кошерным угощением и вином. К открытию галереи Юрий Карпелев подготовил и с любовью оформил памятный буклет с материалами и воспоминаниями об этом особом событии. С ним можно ознакомиться в общине.

Эрика Франк

Kinder, Jugend und Familie >>

LAG BAOMER IN VEITSHÖCHHEIM – GEBET, BEGEGNUNG UND GEMEINSAME FREUDE

Am 5. Mai unternahmen Mitglieder unserer Gemeinde eine gemeinsame Schifffahrt nach Veitshöchheim, die bereits für eine festliche und besondere Stimmung sorgte.

In der historischen Synagoge wurde anschließend gemeinsam das Mincha-Gebet gesprochen – ein seltener Anlass, da dort nur selten Gottesdienste stattfinden. Danach überreichte Rabbiner Avrasin der Museumsleiterin Johanna Weiß eine Torarolle als Geschenk der Würzburger Gemeinde an die Veitshöchheimer Synagoge. Die Rolle soll künftig bei Führungen der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Im Anschluss sprach Rabbiner Avrasin über die Geschichte, Traditionen und die spirituelle Bedeutung von Lag baOmer. Bei Pitabrotten mit Kebab kamen Gemeindeglieder sowie Veitshöchheimer Bürgerinnen und Bürger miteinander ins Gespräch. In herzlicher Atmosphäre entstanden viele schöne Begegnungen und ein bereichernder Austausch.

Erika Frank



Übergabe einer Torarolle der Würzburger Gemeinde an die Synagoge Veitshöchheim durch Rabbiner Avrasin an Museumsleiterin Johanna Weiß **Fotos: A. Schif**

ЛАГ БАОМЕР В ФАЙТСХЕХХАЙМЕ – МОЛИТВА, ВСТРЕЧИ И РАДОСТЬ ОБЩЕНИЯ

5 мая члены нашей общины отправились в Файтсхеххайм на корабле, и уже сама прогулка по Майну подарила участникам радостное приподнятое настроение.

В исторической синагоге была прочитана молитва Минха – редкое событие, поскольку богослужения проходят там нечасто. После молитвы раввин Аврасин передал руководителю музея Йоханне Вайс свиток Торы в дар синагоге Файтсхеххайма от вюрцбургской общины. В дальнейшем этот свиток планируется представлять посетителям во время экскурсий.

Затем раввин Аврасин рассказал об истории, традициях и духовном значении Лаг баОмера. Во время совместной трапезы с питей и кебабом члены нашей общины и жители Файтсхеххайма смогли поближе познакомиться друг с другом. Праздник прошел в теплой и открытой атмосфере, располагая к непринужденному дружескому общению.

Эрика Франк

ISRAEL GEWIDMET

Gedenktag für die Gefallenen und Opfer des Terrors

Das traditionelle Treffen der Senioren am 21. April war dem Jom haSikaron – dem israelischen Gedenktag für die Gefallenen und Opfer des Terrors – gewidmet. Im Gesher-Salon versammelten sich etwa 30 Teilnehmer.

Pünktlich um 11 Uhr erklang die Gedenksirene aus Israel. Die Anwesenden erfuhren mehr über die Geschichte und die Traditionen dieses besonderen Tages und sahen ein Video mit dem Lied „Betet für die Soldaten der IDF“, das zu einem Symbol der Unterstützung israelischer Soldaten geworden ist.

Gemeinderabbiner Schlomo Selig Avrasin sprach über die religiöse Bedeutung des Jom haSikaron. Einen besonderen Eindruck hinterließ sein selbst geschriebenes Lied „Die Tauben der Mauer“, das als Aufnahme abgespielt wurde.

Zum Abschluss erklang die israelische Nationalhymne „Hatikwa“. Am Dienstagabend und am Mittwoch wurden in der Synagoge Gebete zum Gedenken an die Gefallenen und die Opfer des Terrors gesprochen.

Jom haAtzma'ut – Fest der Solidarität

Am 22. April fand im Weißen Saal eine Veranstaltung zum 78. Jahrestag der Unabhängigkeit Israels statt, an der rund 50 Gemeindeglieder verschiedener Generationen teilnahmen.



Kinder der Sonntagsschule erhielten beim Jom haAtzma'ut Fest persönliche Urkunden

Foto: Familienclub

Die Kreativgruppe „Menora“ präsentierte ein musikalisch-literarisches Programm in zwei Sprachen. Israelische Lieder und Tänze wurden aufgeführt, und den Abschluss bildete die israelische Nationalhymne. Im Anschluss fand ein kleiner Tanzworkshop für Kinder und Erwachsene statt. Die Gemeindegküche bereitete wie immer Erfrischungen, Hummus und mit Salat gefüllte Pitabrote vor.

Wir danken Rabbiner Shlomo Avrasin für seine Mitwirkung sowie Alexander Schif für die technische Unterstützung. In diesem Jahr verzichtete die Gemeinde bewusst auf ein großes Fest: Die aktuelle Situation in Israel lässt keine großen Feierlichkeiten zu. Dennoch konnten die Teilnehmer ihre Unterstützung und Solidarität mit Israel zum Ausdruck bringen.

Kinderfest: Reise durch Israel

Am 19. April fand im Rahmen der Sonntagsschule ein Kinderfest statt, das als symbolische Reise mit einem „Zug“ durch die Städte Israels gestaltet war. An jeder „Station“ lernten die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern die Geschichte der jeweiligen Stadt kennen, sangen Lieder, führten Tänze auf und nahmen an Spielen und Gesprächen teil.

Zum Abschluss erhielten die Teilnehmer persönliche Urkunden als Anerkennung für ihre aktive Teilnahme und ihr Interesse an der Geschichte und den Traditionen Israels.

Marina Zisman

Leiterin der Sonntagsschule
und des Seniorenklubs

ИЗРАИЛЮ ПОСВЯЩАЕТСЯ

День памяти павших и жертв террора

Традиционная встреча сеньоров 21 апреля была посвящена Йом ха-Зикарон – Дню памяти павших и жертв террора. В гостиной «Гешер» собралось около 30 человек.

Ровно в 11 часов прозвучала минутная сирена из Израиля. Участники узнали об истории и традициях памятного дня, посмотрели видеоролик с песней «Помолитесь за солдат ЦАХАЛа», которая стала символом поддержки израильских солдат.

Общинный раввин Шломо Зелиг Аврасин рассказал о религиозном значении Йом ха-Зикарон. Особое впечатление произвела его авторская песня «Голуби стень», представленная в записи. В завершение мы все вместе спели гимн Израиля. Во вторник вечером и в среду в синагоге были прочитаны молитвы в память о павших и жертвах террора.

Йом ха-Ацмаут – праздник солидарности

22 апреля в Белом зале прошло мероприятие, посвященное 78-й годовщине независимости Израиля, в котором приняли участие около 50 членов общины разных поколений.

Творческая группа «Менора» продемонстрировала музыкально-литературную композицию на двух язы-

ках. Прозвучали израильские песни, были исполнены танцы, а завершилась программа гимном Израиля. После выступления состоялся танцевальный воркшоп для детей и взрослых. Общинная кухня подготовила угощение – напитки, хумус и пиццы с салатом.

Благодарим раввина Шломо Аврасина за участие в мероприятии и Александра Шифа – за техническую поддержку.

В этом году община сознательно отказалась от масштабного праздника: нынешняя ситуация в Израиле не располагает к большим торжествам. Тем не менее участники смогли выразить свою поддержку и солидарность с Израилем.

Детский праздник: путешествие по Израилю

19 апреля в рамках Воскресной школы прошел детский праздник, построенный как символическое путешествие на «поезде» по городам Израиля. На каждой «остановке» дети вместе с родителями познакомились с историей городов, исполняли песни и танцы, участвовали в играх и обсуждениях.

В завершение участники получили именные грамоты за активное участие и интерес к истории и традициям Израиля.

Марина Зисман,

руководитель Воскресной школы
и клуба сеньоров



Gemeinsames Singen während der „Reise durch Israel“

Foto: Familienclub

BAR-MIZWA – EIN FAMILIENFEST UND EIN WICHTIGER LEBENSABSCHNITT

In unserer Gemeinde fand die Bar-Mizwa von Natan Grinbuch statt – das religiöse Erwachsenwerden im Judentum für Jungen im Alter von 13 Jahren



Das Anlegen der Tefillin unter Anleitung des Rabbiners

Natans Mutter Elena Grinbuch erzählt:

„Wir sind keine religiöse Familie, respektieren jedoch unsere Traditionen sehr und bemühen uns, die jüdischen Feiertage zu feiern. Es war uns immer wichtig, die Verbindung zu unserer Kultur zu bewahren und sie an unsere Kinder weiterzugeben. Mein Mann und ich haben seinerzeit unter der Chuppa geheiratet – das war für uns und unsere Familien von großer Bedeutung.“

Schon als kleines Kind wurde Natan manchmal mitgenommen, um seine Schwester nach dem Religionsunterricht abzuholen. So lernte er den Religionslehrer Herrn Dessel kennen und freute sich darauf, später selbst am Unterricht teilnehmen zu können. Herrn Dessel gelang es, bei den Kindern Interesse an Wissen,



In der Synagoge der Gemeinde

Geschichte und jüdischer Tradition zu wecken – sein Unterricht war immer spannend, und auch Natan besuchte ihn mit großer Freude. Dort entstand nach und nach sein Wunsch, selbst eine Bar-Mizwa zu feiern. Es war seine eigene, bewusste Entscheidung.

Nach Natans Geburtstag wählten wir den 12. März als Termin und begannen mit den Vorbereitungen. Unser Gemeinderabbiner Shlomo Avrasin setzte die Vorbereitung mit Natan fort, und innerhalb weniger

Monate konnte er sich intensiv auf dieses wichtige Ereignis vorbereiten. Wir sind sehr stolz darauf, wie viel er in dieser kurzen Zeit gelernt hat. Auch nach seiner Bar-Mizwa versucht Natan, wenn möglich, zu den Schabbat-Gebeten zu kommen.

Besonders wichtig ist für uns, dass unsere Kinder sich in dieser schwierigen Zeit nicht für ihre Wurzeln schämen und ihre Zugehörigkeit zur jüdischen Tradition offen leben.

Unser Gemeinderabbiner Shlomo Avrasin und Herr Dessel begleiteten Natan bei der Vorbereitung auf seine Bar-Mizwa und unterstützten ihn auf diesem wichtigen Weg. Unsere ganze Familie ist ihnen von Herzen dankbar für ihre Aufmerksamkeit, Unterstützung und die Zeit, die sie der Vorbereitung unseres Sohnes gewidmet haben.

Die Feier fand im David-Schuster-Saal statt. Gemeinsam mit Freunden unserer Familie schmückten wir den Saal mit viel Liebe, um eine warme und zugleich festliche Atmosphäre zu schaffen.

Die Gemeindegüche bereitete ein wunderbares Buffet, eine köstliche Geburtstagstorte sowie eine besondere Torte für Natan vor.

Von Herzen danken wir dem Gemeindevorstand, den Mitarbeitenden der Gemeinde, dem Rabbiner, allen Helferinnen und Helfern sowie allen, die uns unterstützt und diesen wichtigen Tag mit uns geteilt haben. Wir schätzen die Aufmerksamkeit, die Anteilnahme und die Herzlichkeit all jener sehr, die an diesem Tag an der Seite unserer Familie waren.“

Fotos aus dem Archiv der Familie Grinbuch

BAR-МИЦВА, СЕМЕЙНЫЙ ПРАЗДНИК И ВАЖНЫЙ ЖИЗНЕННЫЙ ЭТАП

В нашей общине» состоялась бар-мицва Натана Гринбуха – обряд совершеннолетия в иудаизме для мальчиков, достигших 13 лет

Рассказывает Елена Гринбух, мама Натана:

«Мы – нерелигиозная семья, но с уважением относимся к нашим традициям и стараемся отмечать еврейские праздники. Для нас всегда было важно сохранять связь с нашей культурой и передавать ее детям. В свое время мы с мужем провели хупу – это было очень важно для нас и наших родных.»

С раннего возраста, примерно с двух лет, Натана иногда брали встречать сестру после уроков религии. Так он познакомился с учителем религии господином Деселем, и с нетерпением ждал, когда сам сможет полноценно посещать эти занятия. Господину Деселю удалось привить детям интерес к знаниям, истории и еврейской традиции – его занятия всегда проходили очень интересно, и Натан тоже с удовольствием их посещал. Именно там у него постепенно возникло желание самому пройти бар-мицву. Это было его собственное, осознанное решение.



Natan mit seinen Eltern Elena und Alexander

После дня рождения сына мы выбрали дату – 12 марта – и начали подготовку. Наш общинный раввин Шломо Аврасин продолжил обучение Натана, и за несколько месяцев тот смог серьезно подготовиться к этому важному событию. Мы

очень гордимся тем, сколько он успел выучить за короткое время. После бар-мицвы Натан старается по возможности приходить на субботние молитвы.

Для нас особенно важно, что в наше непростое время дети не стесняются своих корней и открыто говорят о своей принадлежности к еврейской традиции.

В проведении бар-мицвы участвовали наш общинный раввин Шломо Аврасин и господин Десель, который сделал очень многое для Натана. Вся наша семья искренне благодарна ему за внимание, поддержку и то время, которое он уделил подготовке нашего сына.

Праздник проходил в зале имени Давида Шустера. Мы и друзья нашей семьи украсили его, стараясь создать теплую и в то же время торжественную атмосферу.

Общинная кухня подготовила замечательный буфет, вкусный торт и отдельный торт для Натана.

Мы от всего сердца благодарны правлению и сотрудникам общины, раввину, помощникам и всем, кто поддерживал нас и разделил с нами этот важный день. Мы очень ценим участие, внимание и тепло каждого, кто был рядом с нашей семьей в этот день».

VON KINDERN FÜR KINDER: EIN LEBENDIGER MUSEUMSTAG IM SHALOM EUROPA

Am diesjährigen Internationalen Museumstag öffnete das Jüdische Museum im Shalom Europa seine Türen für ein besonderes Erlebnis voller Begegnungen, Entdeckungen und berührender Momente zwischen Generationen und Kulturen.

Ehrenamtliche Mitarbeitende des Museums informierten interessierte Erwachsene über das jüdische Leben. Für die jungen Besucherinnen und Besucher boten Kinder der Sonntagschule kindgerechte Führungen durch das Museum und Gemeindezentrum an. So standen bereits zum zweiten Mal unsere Kinder selbst im Mittelpunkt und wurden zu Vermittlerinnen und Vermittlern. Mit großer Natürlichkeit und spürbarer Begeisterung gaben sie Einblicke in jüdische Traditionen und den Alltag: Wie werden jüdische Feste gefeiert? Was ist eine Torarolle? Was ist eine Mesusa? Und was befindet sich in einer Synagoge?

Im Anschluss verwandelte sich der David-Schuster-Saal in einen Ort der Kreativität und Lebensfreude mit Malen, Singen und Tanzen. Auch



Unsere fünf Sprecherinnen. Lisa, Edelle, Enia, Dayana, Elina

für die Eltern bot sich ein besonderer Raum der Begegnung. Im Elternzimmer des Jüdischen Familienclubs kamen jüdische und nichtjüdische Eltern miteinander ins Gespräch, persönliche Erfahrungen wurden geteilt und viele Fragen gestellt.

Die durchweg positive Resonanz bestärkt das Team von Shalom Europa darin, dieses besondere Angebot weiterzuentwickeln und dauerhaft zu verankern. Auch wenn nur wenige nichtjüdische Kinder an den Führungen teilnahmen, war die

Erfahrung für alle Beteiligten sehr bereichernd. Einig ist man sich darin, das Angebot auch im kommenden Jahr erneut durchzuführen.

Ein besonderer Dank gilt dem Team der Sonntagschule, das dieses innovative Konzept der Kinderführungen maßgeblich mitentwickelt hat, sowie dem Team der Elterninitiative, das die Gespräche der Eltern mit großem Engagement begleitete. Ihr Einsatz hat diesen Tag zu einem lebendigen und nachhaltigen Erlebnis gemacht.

Erika Frank

Fotos: Alexander Shif

ОТ ДЕТЕЙ – ДЕТЯМ: ЖИВОЙ ДЕНЬ МУЗЕЕВ В «ШАЛОМ ЕВРОПА»

В Международный день музеев Еврейский музей «Шалом Европа» вновь стал местом встреч, открытий и живого общения между поколениями и культурами.

Волонтеры музея рассказывали взрослым посетителям о еврейской жизни. Для юных гостей дети воскресной школы провели специальные экскурсии по музею и общинному центру. Уже во второй раз именно дети оказались в центре внимания, став настоящими гидами. С искренним энтузиазмом они рассказывали гостям о еврейских праздниках, свитке Торы, значении мезузы и устройстве синагоги.

После экскурсий зал Давида Шустера превратился в пространство творчества и радости: дети рисовали, пели и танцевали. Возможность общения была предоставлена и родителям. В комнате Семейного клуба еврейские и нееврейские родители знакомились, задавали вопросы и обменивались опытом.

Положительный отклик участников укрепил команду «Шалом Европа» в намерении развивать этот проект и сделать его постоянной частью музейной программы. Несмотря на то что в экскурсиях приняли участие немного неев-



Kinder malen gemeinsam

рейских детей, этот опыт стал ценным для всех участников. Организаторы уже сейчас уверены: мероприятие обязательно состоится и в следующем году.

Особая благодарность коллективу педагогов нашей Воскресной школы, которые принимали активное участие в разработке этой необычной

концепции детских экскурсий, а также команде родительской инициативы, сопровождавшей встречи и беседы родителей с большим вниманием и заинтересованностью. Благодаря их участию этот день стал по-настоящему живым и запоминающимся событием.

Эрика Франк

DR. ANNA NOVIKOV ÜBER ERINNERUNG, MODE UND DIE ZUKUNFT DES JOHANNA-STAHL-ZENTRUMS

Geschichte lässt sich nicht nur anhand von Dokumenten und Fotografien erforschen, sondern auch durch Kleidung, Gesten, visuelle Bilder und die kulturellen Codes einer Epoche. Genau diesen Themen widmet sich die Historikerin Dr. Anna Novikov, die vor Kurzem die Leitung des Johanna-Stahl-Zentrums in Würzburg übernommen hat. Anfang April waren es rund hundert Tage in ihrem neuen Amt – ein Anlass, mit ihr über jüdische Identität, Erinnerung, Mode, die 1920er Jahre und die heutige Auseinandersetzung mit komplexen historischen Themen zu sprechen.

Welche Rolle spielen visuelle Bilder, Kleidung und Ästhetik heute für das Verständnis jüdischer Geschichte?

Eine zentrale Rolle: Sie ermöglichen es, Geschichte nicht nur als Abfolge von Ereignissen zu betrachten, sondern auch als lived experience – als gelebte Erfahrung. Durch Kleidung lässt sich verstehen, wie Menschen sich selbst wahrnahmen, wie sie gesehen werden wollten und welchen sozialen oder kulturellen Gruppen sie sich zugehörig fühlten.

Gerade in der jüdischen Geschichte ist dies besonders wichtig, da sich Identität häufig unter Bedingungen von äußerem Druck, Migration, Selbstbehauptung und dem Spannungsfeld zwischen Integration und Bewahrung eigener Traditionen entwickelte. Kleidung wird in diesem Zusammenhang zu einer visuellen Sprache, anhand derer sich diese Prozesse lesen und analysieren lassen.

Kann man von einer „jüdischen Mode“ als eigenständigem Phänomen sprechen?

Ich würde eher sagen, dass es nicht um eine abgeschlossene „jüdische Mode“ geht, sondern um eine besondere Form des Umgangs mit Mode. Jüdische Kleidung entwickelte sich stets im Dialog mit der jeweiligen Umgebungskultur und bewahrte dabei sichtbare und unsichtbare Zeichen von Identität.

Ich bin in religiösen Milieus in Bnei Brak und Jerusalem aufgewachsen, wo sich die Zugehörigkeit zu unterschiedlichen Gruppen oft an kleinsten Details der Kleidung erkennen ließ – an Schnitten, Kopfbedeckungen, Frisuren oder bestimmten Stilformen. Kleidung wurde so zu einer visuellen Sprache sozialer, religiöser und kultureller Zugehörigkeit.

Gerade diese Spannung zwischen Anpassung und Bewahrung, zwischen „eigen“ und „fremd“ macht das Thema für mich besonders faszinierend – auch im Zusammenhang mit der Geschichte und Mode Israels.

Wie stark unterscheiden sich jüdische Kleidungs-traditionen in verschiedenen Regionen, und sind historische Beispiele solcher Kleidung heute noch erhalten?

Ja, die Unterschiede sind groß. Jüdische Kleidung in Deutschland, Osteuropa, dem Osmanischen Reich oder Nordafrika entstand unter unterschiedlichen kulturellen und sozialen Bedingungen und passte sich häufig loka-



Dr. Anna Novikov im Johanna-Stahl-Zentrum Würzburg

Foto: Bezirk Unterfranken / Mauritz

len Traditionen an. Deshalb kann man kaum von einem einheitlichen Modell sprechen, sondern eher von vielen regionalen Varianten.

Viele historische Beispiele jüdischer Kleidung, Textilien und Alltagsgegenstände sind heute in Museen, Archiven und privaten Sammlungen erhalten geblieben. Ich selbst habe unter anderem mit Sammlungen im Israel-Museum in Jerusalem gearbeitet. Aber auch im lokalen Kontext – etwa in der Genisa in Veitshöchheim – lassen sich historische Objekte finden, sowohl religiöse Objekte wie Tallitot als auch Alltagsgegenstände wie Schürzen oder Schuhe.

Einer der Höhepunkte des Gemeindelebens war in diesem Jahr die von Ihnen initiierte „Post Purim Party“ im Stil der 1920er Jahre. Warum haben Sie gerade diese Epoche gewählt, und lassen sich Parallelen zur heutigen Zeit ziehen?

Die 1920er Jahre faszinieren mich durch ihre Ambivalenz. Es war eine Zeit tiefgreifender sozialer und kultureller Veränderungen, in der Vorstellungen von Freiheit, Körper, Geschlecht und Öffentlichkeit neu gedacht wurden. Frauen gewannen mehr gesellschaftliche Freiheit, und Juden spielten eine aktive Rolle im kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Leben Europas. Zugleich lag über dieser Epoche bereits ein Gefühl von Zerbrechlichkeit – ein „Tanz am Rande des Abgrunds“ zwischen Aufbruch und nahender Krise.

Auch heute erleben wir intensive gesellschaftliche Transformationen. Unter dem Einfluss neuer Technologien verändern sich Vorstellungen von Identität, Zugehörigkeit und den Grenzen des Akzeptierten. Wie damals gehen Freiheit und Instabilität oft Hand in Hand. Trotz aller Unterschiede sehe ich dabei inzwischen teilweise eher Parallelen zum Ende der 1930er Jahre.

Welche Formen der Zusammenarbeit mit der Gemeinde und der Jugend möchten Sie entwickeln?

Mir ist es wichtig, Formate zu schaffen, die historisches Wissen mit gegenwärtigen Erfahrungen verbinden. Dazu gehören interaktive Vorträge, musikalische Veranstaltungen sowie visuelle und gestalterische Projekte rund um Mode und Kleidung – ebenso wie Formate, die junge Menschen über Kultur und visuelle Sprache ansprechen.

Gerade Kleidung kann dabei ein besonders wirkungsvolles Medium sein, weil sich über sie komplexe Themen wie Identität, Geschichte und Erinnerung auf eine unmittelbare und verständliche Weise vermitteln lassen.

Darüber hinaus bereiten wir gemeinsam mit der Gemeinde eine Ausstellung über die jüdische Gemeinde Würzburgs nach 1945 bis in die Gegenwart vor. Die Ausstellung wird von Dezember 2026 bis Januar 2027 im Würzburger Rathaus gezeigt.

Das Interview führte Margarita Gogolewa

Д-Р АННА НОВИКОВ О ПАМЯТИ, МОДЕ И БУДУЩЕМ ЦЕНТРА ИМЕНИ ЙОХАННЫ ШТАЛЬ

Историю можно изучать не только по документам и фотографиям, но и по одежде, жестам, визуальным образам и культурным кодам эпохи. Именно этим темам посвящены исследования историка д-ра Анны Новиков, которая недавно возглавила Центр имени Йоханны Шталь в Вюрцбурге. В начале апреля исполнилось сто дней ее работы на новом посту — хороший повод поговорить о еврейской идентичности, памяти, моде, 1920-х годах и современном осмыслении сложных исторических тем.

Какую роль играют сегодня визуальные образы, одежда и эстетика для понимания еврейской истории?

Ключевую роль: они позволяют увидеть историю не только как набор событий, но и как lived experience — прожитый опыт. Через одежду можно понять, как люди воспринимали себя, как они хотели быть увиденными и к каким социальным или культурным группам принадлежали.

В еврейской истории это особенно важно, поскольку идентичность часто формировалась в условиях внешнего давления, миграции, самозащиты и необходимости балансировать между интеграцией и сохранением собственной традиции. В этом смысле одежда становится визуальным языком, через который можно читать и анализировать эти процессы.

Можно ли говорить о «еврейской моде» как самостоятельном явлении?

Я бы сказала, что речь идет скорее не о замкнутой «еврейской моде», а о специфическом способе взаимодействия с модой. Еврейская одежда всегда развивалась в диалоге с окружающей культурой, но при этом сохраняла маркеры идентичности — как явные, так и скрытые, считываемые через внутренние культурные коды определенной группы.

Например, я росла в религиозной среде в Бней-Браке, а затем в Иерусалиме, где общество разделено на множество субгрупп: ашкеназы, сефарды, различные течения хасидизма, литваки, религиозные сионисты с разными уровнями религиозности, ультраортодоксальные сефарды, поселенцы и др. Принадлежность к каждой группе легко считывалась по деталям одежды: длине и форме юбки (и не всегда самая длинная означала наибольшую строгость), длине рукавов, размеру и цвету кипы, типу головных уборов, видимости волос у женщин, наличию или отсутствию чулок, бороды, пейсов или даже по стилю — более строгому или, наоборот, «хиппи».

И это еще без учета нерелигиозных групп, где также есть свои коды. В такой среде каждый

невольно становится своего рода Шерлоком Холмсом. Именно это и сформировало мой интерес к одежде как маркеру принадлежности и идентичности.

С другой стороны, история моды в государстве Израиль тоже очень интересна и тесно связана с историей самого государства и его многообразного населения. Это постоянное напряжение между принадлежностью и отличием, адаптацией и сохранением, «своими» и «чужими» делает эту тему особенно увлекательной.

Насколько различаются традиции еврейской одежды в разных регионах и сохранились ли сегодня исторические образцы еврейского костюма?

Да, различия большие. Еврейская одежда в Германии, Восточной Европе, Османской империи или Северной Африке формировалась в разных культурных и социальных условиях и часто адаптировалась к местным традициям. Поэтому речь идет не о единой модели, а о множестве региональных вариантов.

Многие исторические образцы еврейской одежды, текстиля и предметов повседневного быта сохранились в музеях, архивах и частных коллекциях. Мне довелось работать с коллекциями в Музее Израиля в Иерусалиме. Кроме того, даже в локальном контексте, например в Генезе в Файтсеххайме, можно найти исторические предметы — как религиозные (например, талесы), так и повседневные (фартуки, обувь).

Одним из ярких событий общинной жизни в этом году стала инициированная Вами вечеринка «Post Purim Party» в стиле 1920-х годов. Почему Вы выбрали именно эту эпоху и можно ли провести ее параллели с современностью?

1920-е годы привлекают меня своей амбивалентностью. Это время интенсивных социальных и культурных изменений, когда переосмысливаются представления о теле, гендере, свободе и публичности. За очень короткий период между двумя мировыми войнами и накануне глобального экономического кри-

зиса произошла одна из самых значительных «революций освобождения» от старых рамок. Женщины получили возможность свободнее жить, работать, учиться и строить профессиональную карьеру, а евреи активно участвовали в социальной, экономической, культурной и политической жизни Европы. Мне было важно передать атмосферу открытости, эксперимента и одновременно хрупкости этого времени — своеобразного «танца на краю пропасти», когда за ощущением свободы уже приближались кризис и разрушение.

Мы также живем в период интенсивных трансформаций, когда под влиянием технологий меняются представления об идентичности, теле, принадлежности и границах допустимого. Это сопровождается одновременно ощущением свободы и нестабильности, особенно в последние годы. Мода снова становится пространством, где эти процессы проявляются особенно ярко. При этом, несмотря на то что мы живем в 2020-х, я бы частично проводила параллели уже скорее с концом 1930-х.

Какие формы взаимодействия с нашей общиной и молодежью Вы хотели бы развивать?

Мне важно создавать форматы, которые соединяют историческое знание с современным опытом. Это могут быть интерактивные лекции, музыкальные события, визуальные и дизайнерские проекты, связанные с модой и одеждой, а также любые форматы, которые вовлекают молодежь через культуру и визуальный язык.

Одежда здесь может стать особенно эффективным инструментом, потому что позволяет говорить о сложных темах — идентичности, истории, памяти — через более непосредственный и понятный опыт.

Кроме того, совместно с общиной мы готовим выставку, посвященную еврейской общине Вюрцбурга после 1945 года, вплоть до наших дней.

*Интервью подготовила
Маргарита Гоголева*

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER JÜDISCHEN GEMEINDE WÜRZBURG UND UNTERFRANKEN

Erika Frank. Foto: Larissa Dubovska



Am 18. März 2026 fand die diesjährige Mitgliederversammlung der Jüdischen Gemeinde Würzburg statt. Der Vorsitzende, Dr. Josef Schuster, eröffnete die Sitzung planmäßig um 19:00 Uhr und begrüßte die anwesenden Mitglieder, die fristgerecht gemäß der Satzung eingeladen worden waren. Zu Beginn der Versammlung wurde in einer stillen Gedenkminute der Gemeindemitglieder gedacht, die seit März 2026 verstorben sind.

Bericht des Vorstandes

In seinem Rückblick schilderte Dr. Schuster ein weiterhin von großen Herausforderungen geprägtes Jahr. Die anhaltende Ausnahmesituation seit Oktober 2023 wirkt sich nach wie vor deutlich auf das Gemeindeleben aus und erfordert erhöhte Sicherheitsmaßnahmen, die zuletzt nochmals verstärkt wurden. Insbesondere Veranstaltungen – vor allem mit Kindern und Jugendlichen – werden eng mit den zuständigen Polizeibehörden abgestimmt.

Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen ist es der Gemeinde gelungen, ein lebendiges und vielfältiges Programm aufrechtzuerhalten. Zahlreiche Veranstaltungen aus den Bereichen Kultur, Bildung und Begegnung konnten erfolgreich durchgeführt werden.

Besonders hervorgehoben wurde die gut besuchte Purimfeier, die von vielen Mitgliedern als gelungenes Zeichen gelebter Gemeinschaft wahrgenommen wurde. Insgesamt fanden im Berichtszeitraum unter anderem Konzerte, Vorträge, Seminare sowie vielfältige Begegnungsprojekte mit Schulen, Jugendgruppen und verschiedenen Institutionen statt.

Dr. Schuster würdigte ausdrücklich das Engagement der hauptamtlichen Mitarbeitenden sowie der zahlreichen Ehrenamtlichen, die das Gemeindeleben tragen. Insgesamt sind derzeit 19 hauptamtliche Kräfte, 23 Ehrenamtliche, Bundesfreiwillige sowie weitere Helferinnen und Helfer in unterschiedlichen Bereichen aktiv.

Auch personelle Entwicklungen wurden angesprochen: Im Johanna-Stahl-Zentrum hat ein Leitungswechsel stattgefunden. Frau Dr. Novikov hat die Nachfolge von Herrn Dr. Altieri angetreten, der künftig als Bezirksheimatpfleger tätig ist.

Kinder-, Jugend-, Studenten- und Seniorenarbeit

Die 2. Vorsitzende, Vladlena Vakhovska, berichtete über ein breites Angebot für alle Altersgruppen. Dazu zählen unter anderem Workshops zu jüdischen Feiertagen, regelmäßige Jugend- und Studentenaktivitäten sowie die Sonntagsschule. Auch die Seniorenarbeit mit wöchentlichen Treffen und gemeinsamen Aktivitäten wird weiterhin gut angenommen. Für das Jahr 2026 sind bereits zahlreiche Projekte und Veranstaltungen geplant, darunter ein Museumstag sowie neue Angebote im Bereich Musik- und Sprach- und Sportunterricht.

Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Edward Kovalerchuk stellte die vielfältigen Kommunikationswege der Gemeinde vor, darunter die Gemeindezeitung „Unser Panorama“, digitale Kanäle sowie die Website „Shalom Europa“, über die Mitglieder regelmäßig informiert werden.

ОБЩЕЕ СОБРАНИЕ ЧЛЕНОВ ЕВРЕЙСКОЙ ОБЩИНЫ ВЮРЦБУРГА И НИЖНЕЙ ФРАНКОНИИ

18 марта 2026 года состоялось очередное ежегодное общее собрание членов Еврейской общины Вюрцбурга. Открывая заседание в 19:00, председатель общины д-р Йозеф Шустер приветствовал присутствующих. Все были своевременно приглашены в соответствии с уставом.

В начале собрания участники почтили минутой молчания память членов общины, ушедших из жизни с марта 2026 года.

Отчет правления

В своем выступлении д-р Шустер отметил, что прошедший год вновь был отмечен серьезными вызовами. Сохраняющаяся с октября 2023 года напряженная ситуация продолжает оказывать заметное влияние на жизнь общины и требует повышенных мер безопасности, которые в последнее время были дополнительно усилены.

Особое внимание уделяется проведению мероприятий – прежде всего с участием детей и молодежи – в тесном взаимодействии с правоохранительными органами.

Несмотря на сложные обстоятельства, общине по-прежнему удается вести активную и разнообразную жизнь. Были успешно реализованы многочисленные проекты в сфере культуры, образования и общественного взаимодействия.

Особенно тепло участники вспоминали праздничное мероприятие, посвященное Пуриму, которое стало ярким проявлением живого общинного единства. В течение отчетного периода состоялись концерты, лекции, семинары, а также различные проекты, реализуемые совместно со школами, молодежными организациями и учреждениями.

Д-р Шустер особо подчеркнул значимость работы как штатных сотрудников, так и многочисленных волонтеров, благодаря которым поддерживается и развивается жизнь общины. В настоящее время в различных направлениях задействованы 19 сотрудников, 23 волонтера, участники федеральной добровольческой службы, а также многие другие помощники.

Отдельно были отмечены кадровые изменения: в центре Йоханны Шталь сменилось руководство. Д-р Новиков вступила в должность, сменив д-ра Альтери, который продолжит свою деятельность в качестве окружного хранителя культурного наследия.

Работа с детьми, молодежью, студентами и пожилыми людьми

Второй председатель, Владлена Ваховская, представила широкий спектр программ, ориентированных на разные возрастные группы. В их числе – мастер-классы, посвященные еврейским праздникам, регулярные встречи для молодежи и студентов, а также работа воскресной школы. Большой интерес сохраняется и к программам для пожилых людей, включающим еженедельные встречи и совместные мероприятия.

На 2026 год уже запланирован ряд новых проектов, среди которых – День музеев, а также расширение программ в области музыкального, языкового и спортивного образования.

Информационная и общественная деятельность

Эдвард Ковалерчук рассказал о разнообразных каналах коммуникации общины, включая газету «Unser Panorama», цифровые платформы и сайт «Shalom Europa», благодаря которым члены общины регулярно получают актуальную информацию.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER JÜDISCHEN GEMEINDE WÜRZBURG UND UNTERFRANKEN

Technische Maßnahmen und Infrastruktur

Aleksander Geybuch berichtete über umfangreiche Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen, darunter Reparaturen im Gebäude, Verbesserungen der technischen Ausstattung sowie zusätzliche Sicherheitsvorkehrungen. Weitere Maßnahmen, wie die Modernisierung des Friedhofszugangs, sind geplant.

Haushalt 2026

Der vorgestellte Haushaltsplan mit Einnahmen in Höhe von rund 1,26 Millionen Euro wurde einstimmig genehmigt. Wesentliche Ausgabenbereiche sind Personal, religiöse und soziale Aufgaben sowie der laufende Betrieb. Der Freistaat Bayern unterstützt die Gemeinde weiterhin maßgeblich.

Abschluss

Weitere Wortmeldungen gab es nicht. Dr. Schuster dankte allen Beteiligten für ihr Engagement und schloss die Versammlung.

Erika Frank

ОБЩЕЕ СОБРАНИЕ ЧЛЕНОВ ЕВРЕЙСКОЙ ОБЩИНЫ ВЮРЦБУРГА И НИЖНЕЙ ФРАНКОНИИ

Технические работы и инфраструктура

Александр Гейбух сообщил о проведенных работах по ремонту и модернизации: были выполнены необходимые ремонтные мероприятия, улучшено техническое оснащение, усилены меры безопасности. В ближайшее время планируется реализация новых проектов, в том числе модернизация входа на кладбище.

Бюджет на 2026 год

Представленный бюджет с доходами около 1,26 миллиона евро был единогласно утвержден. Основные статьи расходов включают оплату труда сотрудников, религиозную и социальную деятельность, а также текущие эксплуатационные расходы. Свободное государство Бавария продолжает оказывать общине значительную поддержку.

Завершение

Дополнительных выступлений не последовало. Д-р Шустер поблагодарил всех участников за их вклад в жизнь общины и закрыл заседание.

Эрика Франк

ПРОЕКТ „НАХБАРШАФТШИЛФЕ“ – HILFE IM ALLTAG FÜR ÄLTERE UND KRANKE MENSCHEN

Der Jüdische sozio-kulturelle Verein ESKV bietet seit vielen Jahren das Projekt „Nachbarschaftshilfe“ an. Ziel dieses Angebots ist es, ältere und kranke Menschen im Alltag zu unterstützen.

Die Hilfe erfolgt sowohl zu Hause als auch bei Arztbesuchen und Terminen bei Behörden. Außerdem unterstützen die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer beim Übersetzen sowie beim Ausfüllen von Formularen und Dokumenten.

Das Angebot richtet sich insbesondere an ältere Menschen sowie an Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen oder Behinderungen, die ihren Alltag nicht mehr vollständig selbstständig bewältigen können, aber noch keinen Pflegegrad haben. Auch Menschen, deren Angehörige sie nicht regelmäßig unterstützen können, zum Beispiel beim Einkaufen oder im Haushalt, können diese Hilfe in Anspruch nehmen.

Voraussetzung für die Unterstützung ist eine Einschätzung des Gesundheitszustands und des Hilfebedarfs durch den Medizinischen Dienst der Kranken- und Pflegekassen. Dieser stellt fest, ob und in welchem Umfang Unterstützung benötigt wird. Wenn die Pflege über den Bezirk Unterfranken geregelt wird, muss die Begutachtung dort beantragt werden. Auch ein anerkannter Grad der Behinderung wird bei der Entscheidung berücksichtigt.

Die Nachbarschaftshilfe wird in der Regel nur dann vom Sozialamt gewährt, wenn kein Pflegegrad vorliegt, aber dennoch ein Bedarf an Unterstützung im Haushalt besteht und keine Angehörigen diese Hilfe leisten können. Wenn nahe Angehörige vorhanden sind, die unterstützen können, wird die Hilfe meist nicht bewilligt.

ПРОЕКТ «ДОБРОСОСЕДСКАЯ ПОМОЩЬ» – ПОДДЕРЖКА В ПОВСЕДНЕВНОЙ ЖИЗНИ ДЛЯ ПОЖИЛЫХ И БОЛЬНЫХ ЛЮДЕЙ

Еврейское социокультурное объединение ЕСКО уже много лет реализует проект «Добрососедская помощь». Цель этой инициативы – поддержка пожилых и больных людей в повседневной жизни.

Помощь оказывается как на дому, так и при посещении врачей и различных учреждений. Кроме того, волонтеры помогают с переводами, а также с заполнением анкет, формуляров и других документов.

Проект ориентирован прежде всего на пожилых людей, а также на людей с инвалидностью или с ограничениями по здоровью, которые уже не могут полностью самостоятельно справиться с повседневными делами, но при этом еще не имеют официальной степени потребности в уходе (Pflegegrad). Помощь также могут получить люди, чьи родственники по разным причинам не могут регулярно поддерживать их – например, при покупках или ведении домашнего хозяйства.

Основанием для получения помощи является оценка степени необходимой поддержки и состояния здоровья и со стороны Медицинской службы больничных и страховых касс. Именно эта служба определяет, нуждается ли человек в помощи, и в каком объеме. Если уход оформляется через административный округ Нижняя Франкония, соответствующее заключение должно быть получено там. При принятии решения также учитывается официально признанная степень инвалидности.

Как правило, помощь по проекту предоставляется социальным ведомством в тех случаях, когда у человека еще нет Pflegegrad, но уже существует необходимость в поддержке по хозяйству и нет родственников, способных регулярно помогать. Если близкие родственники могут взять эту помощь на себя, поддержка обычно не назначается.

Weitere Informationen erhalten Interessierte in unserem Büro
Дополнительную информацию можно получить в бюро нашей общины

☎ : 0931 4041424 – Alla Kaminska / Алла Каминская

☎ : 0931 663104 – Lev Shimanovicha / Лев Шиманович

„HAB MUT, STEH AUF!“ «СМЕЛЕЕ, ПОДНИМАЙСЯ!»

Unter diesem Motto fand vom 13. bis 17. Mai 2026 in Würzburg der 104. Deutsche Katholikentag statt. Dieses größte gesellschaftlich-religiöse Forum Deutschlands wird alle zwei Jahre veranstaltet und versammelt Zehntausende Teilnehmer aus dem ganzen Land sowie aus anderen europäischen Staaten.

Viele fragten sich, wie es möglich sei, innerhalb von nur vier Tagen mehr als 900 Veranstaltungen durchzuführen. Tatsächlich war das Programm äußerst vielfältig und dicht gefüllt: Gottesdienste, Konzerte, Ausstellungen, Vorträge, öffentliche Diskussionen, Jugendtreffen und kulturelle Projekte. Besonderes Augenmerk legten die Teilnehmer auf Fragen des Friedens, der sozialen Gerechtigkeit, der Menschenwürde, des interreligiösen Dialogs und des Kampfes gegen Antisemitismus.

Fünf große Programmblocke am 14. und 15. Mai waren einem Thema gewidmet, das für unsere Gemeinde ebenso wie für viele andere jüdische Gemeinden Deutschlands von großer Aktualität ist – dem jüdisch-christlichen Dialog.

Zu den Veranstaltungen gehörten die Diskussion „Jung und jüdisch in Deutschland“, das Gespräch „Israelhass, Judenfeindschaft und Solidarität in Deutschland“ sowie die Veranstaltung „Das Land Israel in jüdischer und christlicher Theologie“ mit Vortrag und Gespräch. Am Abend des 14. Mai fand außerdem ein gemeinsames jüdisch-christliches Friedensgebet statt. An den Veranstaltungen nahmen der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Dr. Josef Schuster, Rabbiner Professor Andreas Nachama, Vertreter unserer Gemeinde und anderer jüdischer Organisationen Deutschlands sowie Theologen, Historiker und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens teil.

Einen besonderen kulturellen Akzent des jüdisch-christlichen Programms setzte eine Ausstellung, die dem Internationalen Kunstwettbewerb am Kölner Dom gewidmet war. Im April 2025 wurde die deutsche Künstlerin Andrea Büttner zur Gewinnerin des Wettbewerbs erklärt. Ihr Projekt stellt ein Wandgemälde für eine der Kapellen des berühmten gotischen Doms – die Marienkapelle – dar. Auf dem Wandbild ist in Originalgröße das Fundament des Toraschreins der mittelalterlichen Kölner Synagoge dargestellt. Das Werk verbindet symbolisch die Geschichte der jüdischen Gemeinde Kölns mit der Geschichte des Doms und erinnert an die komplexen Beziehungen zwischen Judentum und Christentum. Die Ausstellung war im Burkardushaus zu sehen – dem zentralen Ort des jüdisch-christlichen Dialogs und zahlreicher Diskussionsveranstaltungen des Katholikentags.

Die feierliche Eröffnung fand am 13. Mai auf dem Residenzplatz statt, während der Katholikentag am 17. Mai mit einem großen gemeinsamen Abschlussgottesdienst auf den Talavera-Mainwiesen endete.



Der Würzburger Bischof Franz Jung Dr. Josef Schuster neben einem Aufsteller mit dem Motto des Katholikentags, Ch. Strack/DW



Andrea Büttners Siegerentwurf für die Marienkapelle des Kölner Doms Foto: Pressestelle des Kölner Doms

Под таким девизом с 13 по 17 мая 2026 года в Вюрцбурге прошел 104-й «Католический день». Этот крупнейший общественно-религиозный форум проводится в Германии раз в два года и собирает десятки тысяч участников со всей страны и из других государств Европы.

Многие удивлялись, как за четыре дня можно провести более 900 мероприятий. И действительно, программа была очень разнообразной и насыщенной: богослужения, концерты, выставки, лекции, общественные дискуссии, молодежные встречи и культурные проекты. Особое внимание участники уделили вопросам мира, социальной

справедливости, человеческого достоинства, межрелигиозного диалога и борьбы с антисемитизмом.

Пять больших блоков программы 14 и 15 мая были посвящены животрепещущей для нашей общины теме (как, впрочем, и для многих других еврейских общин Германии) – еврейско-христианскому диалогу.

Среди них были дискуссия «Молодые и евреи в Германии», встреча «Ненависть к Израилю и антисемитизм в Германии», а также лекция-беседа «Земля Израиля в иудейской и христианской теологии». Вечером 14 мая евреи и христиане совместно молились за мир.

В мероприятиях приняли участие президент Центрального совета евреев Германии д-р Йозеф Шустер, раввин профессор Андреас Нахама, представители нашей общины и других еврейских организаций Германии, богословы, историки и общественные деятели.

Ярким акцентом еврейско-христианского блока стала экспозиция, посвященная Международному художественному конкурсу при кафедральном соборе Кельна. В апреле 2025 года победителем конкурса названа немецкая художница Андреа Бюттнер. Ее проект представляет собой настенную роспись для Marienkapelle – одной из капелл знаменитого Кельнского собора. На росписи в натуральную величину изображен фундамент арон ха-кодеша (шкафа для хранения свитков Торы) средневековой кельнской синагоги. Работа символически соединяет историю еврейской общины Кельна и историю собора, напоминая о сложных взаимоотношениях между иудаизмом и христианством. Выставка размещалась в Burkardushaus – центральной площадке еврейско-христианского диалога и многих дискуссионных мероприятий форума.

Торжественное открытие состоялось 13 мая на Residenzplatz, а завершился Католический форум совместным большим богослужением 17 мая на Talavera-Mainwiesen.

VORTRAG VON EFRAT MACHIKAWA IN WÜRZBURG

Manchmal beginnen die wichtigsten Gespräche weder mit Politik noch mit Tragödien, sondern mit der Erinnerung an ganz gewöhnliche Dinge – Familienfotos, vertraute Stimmen oder alltägliche Gewohnheiten, die plötzlich eine besondere Bedeutung erhalten. Genau darüber – über menschliche Erinnerung, innere Stärke und die Fähigkeit, die Hoffnung nicht zu verlieren – sprach die israelische Aktivistin Efrat Machikawa in Würzburg.

Die Veranstaltung, die am 30. März 2026 im Kulturzentrum Mozartareal in Würzburg stattfand, wurde von der Deutsch-Israelischen Gesellschaft organisiert und brachte Menschen verschiedener Generationen und unterschiedlicher Ansichten zusammen. Der englischsprachige Vortrag „Trauma, Hoffnung, Solidarität“ war zugleich politische Stellungnahme und tiefgehendes Gespräch über menschliche Erfahrungen in Zeiten großer Erschütterungen.

Efrat Machikawa ist internationale Referentin und Spezialistin für interkulturelle Kommunikation. Mit ihren Vorträgen bereiste sie zahlreiche Länder. Im Laufe der Jahre war sie an internationalen Projekten beteiligt, arbeitete im Ausland und war zudem als Kultur-, Wissenschafts- und Innovationsattachée an der israelischen Botschaft in Japan tätig. Dort koordinierte sie die Entwicklung kultureller und wissenschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern.

Gerade mit Japan ist ein bedeutender Teil ihres Lebens verbunden: Dort heiratete sie, nahm den Namen Machikawa an und baute eine erfolgreiche internationale Karriere auf.

Als Mutter erwachsener Kinder, die in der israelischen Armee dienen, spricht sie über die Ereignisse in Israel nicht nur als Expertin, sondern auch mit persönlicher Betroffenheit.

Nach den tragischen Ereignissen des 7. Oktober 2023 wurde ihre Stimme weit über das berufliche Umfeld hinaus bekannt – während des Angriffs auf den Kibbuz Nir Oz wurden Mitglieder ihrer Familie entführt, darunter ihr Onkel Gadi Moses.

Besonders eindrucksvoll für das Publikum in Würzburg waren ihre Gedanken darüber, wie Menschen Traumata bewältigen. Nach den Worten Machikawas entsteht Resilienz durch menschliche Beziehungen, Mitgefühl und die Fähigkeit, selbst in schwersten Zeiten füreinander da zu sein.



ВЫСТУПЛЕНИЕ ЭФРАТ МАЧИКАВЫ В ВЮРЦБУРГЕ

Иногда самые важные разговоры начинаются не с политики и даже не с трагедии, а с памяти о самых обычных вещах – семейных фотографиях, голосах близких, привычках, которые внезапно приобретают особую ценность. Именно об этом – о человеческой памяти, внутренней устойчивости и способности не утратить надежду – говорила в Вюрцбурге израильская общественная активистка Эфрат Мачикава.

Встреча, прошедшая 30 марта 2026 г. в культурном центре Mozartareal в Вюрцбурге, была организована Немецко-израильским обществом и собрала людей разных поколений и взглядов. Лекция «Травма, надежда, солидарность» на английском языке – это и политическое выступление, и глубокий разговор о человеческом опыте в эпоху потрясений. Эфрат Мачикава – международный спикер и специалист по межкультурной коммуникации – объездила с выступлениями много стран.

В разные годы она участвовала в международных проектах, работала за рубежом, а также занимала должность атташе по культуре, науке и инновациям при посольстве Израиля в Японии, где курировала развитие культурных и научных связей между двумя странами.

Именно с Японией связана значительная часть ее жизни: там она вышла замуж и стала носить фамилию Мачикава, а также построила успешную международную карьеру.

Как мать взрослых детей, проходящих военную службу в Армии Израиля, она говорит о происходящем в своей стране не только как эксперт, но и с личной вовлеченностью.

После трагических событий 7 октября 2023 года ее голос стал известен далеко за пределами профессиональной среды – во время нападения на кибуц Нир-Оз были похищены члены ее семьи, включая дядю Гади Мозеса.

Особое впечатление произвели на публику в Вюрцбурге ее размышления о том, как человек переживает травму. По словам Мачикавы, устойчивость рождается через человеческие связи, сочувствие и способность быть рядом друг с другом даже в самые тяжелые времена.

**Wir bekunden unser tiefes Beileid
den Familien und Freunden der Mitglieder unserer
Gemeinde, die seit März 2026 gestorben sind.**

**Приносим искренние соболезнования родным
и близким членов нашей общины,
умерших за период с марта 2026 года.**



31.03.2026
02.04.2026
12.04.2026
01.05.2026
09.05.2026
14.05.2026
17.05.2026

Frau Zoia Khanina (76)
Herr Viktor Babakhin (63)
Frau Alla Ladina (75)
Herr Viktors Rebruhs (91)
Frau Yaffa Ebert (77)
Frau Yauheniya Sheltsyna (92)
Herr Yakerson Efim (84)

MAZZE-DAY 2026 IN FÜRTH



Mazze-Backen mit Kindern und Jugendlichen aus verschiedenen Gemeinden

Am 22. März 2026 nahmen Kinder und Eltern unserer Gemeinde am „Mazze-Day“ in der Jüdischen Gemeinde Fürth teil. Diese dem Pessachfest gewidmete Kinder- und Jugendveranstaltung wird bereits seit mehreren Jahren mit Unterstützung des Landesverbands der Israelitischen Kultusgemeinden in Bayern durchgeführt.

Das Treffen brachte Kinder und Jugendliche aus verschiedenen jüdischen Gemeinden Bayerns zusammen. Im Mittelpunkt des Programms stand das gemeinsame Backen von Mazze – einem der wichtigsten Symbole des Pessachfestes. Die Teilnehmer lernten die Bräuche und Hintergründe des Feiertags kennen und konnten selbst bei der Zubereitung der Mazze mitwirken.

Großes Interesse weckten außerdem kreative Workshops und ein Quiz rund um den Auszug aus Ägypten und die Besonderheiten des Sederabends.

Den Abschluss des Tages bildete ein gemeinsames Essen. Der Mazze-Day fand in einer herzlichen und fröhlichen Atmosphäre statt und bot Kindern und Eltern die Möglichkeit zu Begegnung, Austausch und einem gemeinsamen Erleben jüdischer Tradition.

Fotos: Alexander Shif, Familienclub

MAZZE-DAY 2026 В ФЮРТЕ



Gemeinsames Essen



Basteln und kreative Workshops zu Pessach

22 марта 2026 года дети и родители нашей общины приняли участие в акции «Mazze-Day» в еврейской общине Фюрта. Это детско-молодежное мероприятие, посвященное празднику Песах, уже несколько лет подряд проводится при поддержке Земельного союза еврейских общин Баварии.

Встреча объединила детей и подростков из различных еврейских общин региона. Центральным событием программы стало совместное выпекание мацы – одного из главных символов Песаха. Участники познакомились с традициями праздника и сами приняли участие в приготовлении мацы.

Большой интерес вызвали творческие мастер-классы и викторина, посвященная истории Исхода из Египта и особенностям проведения Седера.

Завершился день совместной трапезой. Mazze-Day прошел в теплой и радостной атмосфере, подарив детям и родителям возможность общения и чувство сопричастности к еврейской традиции.

Runde Geburtstage unserer Gemeindemitglieder von März 2026 bis Juni 2026

Liebe Jubilare!
Wir gratulieren Ihnen herzlich zu Ihrem besonderen Jubiläum!

Юбилеры нашей общины с марта по июнь 2026 г.

Дорогие юбиляры!
Сердечно поздравляем с вашей круглой датой!

95 Jahre
Herr Felix Renzine **08.04.1931**

90 Jahre
Herr Mykhaylo Presayzen **16.03.1936**
Frau Asya Lazebnik **07.04.1936**
Herr Boris Bakalinsky **15.04.1936**

85 Jahre
Herr Grigorij Shuster **01.03.1941**
Frau Ida Keppler **25.03.1941**
Frau Tsilya Feldman **10.04.1941**
Herr Lev Isserlis **13.05.1941**
Herr Pavel Bityutskiy **31.05.1941**

80 Jahre
Frau Irina Endina **06.04.1946**
Herr Marcelo Gruenber **28.04.1946**
Herr Izia Stoliar **07.05.1946**
Herr Grigoriy Shtelerman **23.05.1946**
Herr Izrail Taradas **27.05.1946**

75 Jahre
Frau Serafyma Levchenko **17.03.1951**

70 Jahre
Herr Zeliqs Jabner **15.03.1956**
Herr Arkadi Arsenyev **03.04.1956**
Frau Faina Kotcherovskai **08.04.1956**

Gemeindefahrt nach Saarbrücken 12.–14. Juli 2026

Abfahrt: 12.07., Sonntag, 8:00 Uhr von der Gemeinde / 8:15 Uhr vom Hauptbahnhof (Bismarckstraße)

Rückkehr: 14.07., Dienstag, ca. 21:00 Uhr (Würzburg)

Dauer: 3 Tage/2 Übernachtungen mit Frühstück
• 2 Mittagessen + 1 Lunchpaket

Programm:

- Besuch der Jüdischen Gemeinde Saar
- Stadtführung in Saarbrücken
- Ausflug nach Frankreich (Metz, Sarreguemines)

Teilnehmerzahl begrenzt (max. 44 Personen).

Eigenanteil: 135 € pro Person

(inkl. Fahrt, Unterkunft und Verpflegung)

Anmeldung bis 12. Juni 2026:

Bezahlung bei der Anmeldung.

Tel.: 0931/40 41 410

E-Mail: babych@shalomeuropa.de

Общинная поездка в Саарбрюккен 12–14 июля 2026 года

Отправление: 12.07., воскресенье, 8:00 от общины / 8:15 от главного вокзала (Bismarckstraße)

Возвращение: 14.07., вторник, около 21:00 (Вюрцбург)
Продолжительность: 3 дня/2 ночи, с завтраком

- 2 обеда + 1 ланч-пакет

Программа:

- посещение еврейской общины Саара
- экскурсия по Саарбрюккену
- поездка во Францию (Мец, Саргемин)

Количество участников ограничено (до 44 человек).

Собственный взнос: 135 € с человека (включает проезд, проживание, питание)

Регистрация до 12 июня 2026:

Оплата при регистрации.

IMPRESSUM

Kostenlose Zeitung „Unser Panorama“ erscheint alle drei Monate.

Herausgeber:

Jüdische Gemeinde Würzburg und Unterfranken

<http://www.shalomeuropa.de/panorama-de.html>

Postanschrift:

„Unser Panorama“

Jüdische Gemeinde

Valentin-Becker-Str. 11, 97072 Würzburg

Telefon: 0931/40 41 412

Chefredakteurin, Konzept-Design, Übersetzungen:

Margarita Gogolewa

E-Mail: margo331@mail.ru

Gestaltung und Layout Layout und

Korrektur: Michael Michelson

Redaktionsmitglieder:

Erika Frank, Marat Gerchikov, Alexandra

Golosowskaja, Edvard Kovalerchuk,

Marina Zisman

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen und kein Honorar gezahlt.

Der Verlag und die Redaktion übernehmen keine Haftung für den Inhalt von Werbung und PR-Anzeigen.

Verantwortlich für den Inhalt der Artikel ist der Autor.

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion und des Herausgebers übereinstimmen.



MONATSPLAN DES JSKV FÜR JUNI JUNI 2026 РАСПИСАНИЕ РАБОТЫ КЛУБОВ ЕСКО НА ИЮНЬ 2026 Г.

JUNI 2026
ИЮНЬ 2026

Film- und Fotoclub. **07.06. Sonntag**
Кинофотоклуб. А. Толчинский **14.00 (**)**

Ein Gespräch mit dem Arzt. **19:00 (*)**
Wie man gesund bleibt und sein Leben verlängert.
Praktische Tipps und Empfehlungen.
Dr. Semjon Zlatin (Israel).
Беседа врача. Как сохранить здоровье и продлить жизнь. Практические советы и рекомендации.
Доктор Семен Златин (Израиль).

Film- und Fotoclub **14.06. Sonntag**
Кинофотоклуб. А. Толчинский **14.00 (**)**

Das Zeitalter der jüdischen Weisheit. **19:00 (**)**
(Gespräch 26). Rav Shlomo Zelig Avrasin.
Эпоха еврейской мудрости. (Беседа 26).
Рав Шломо Зелиг Аврасин.

Film- und Fotoclub. **21.06 Sonntag**
Кинофотоклуб. А. Толчинский **14.00 (**)**

Marina Zwetajewa. Neun Gedichte. **19:00 (*)**
Gelesen von M. Gerchikov.
Марина Цветаева. Девять стихотворений.
Читает М. Герчиков.

Film- und Fotoclub. **28.06 Sonntag**
Кинофотоклуб. А. Толчинский **14.00 (**)**

Der Krieg in Israel. **19:00 (**)**
Deutschland heute. L. Shimanovich.
Война в Израиле. Германия сегодня.
Л. Шиманович.

Предложения и пожелания – по электронной почте по адресу: esko.jskv@gmail.com
(*) – online Sitzung auf Zoom
(**) – Gescher-Saal im Gemeindezentrum
(***) – David-Schuster-Saal

Правление ЕСКО

Unsere Kontaktdaten

www.shalomeuropa.de
E-mail: info@shalomeuropa.de

Gemeindebüro

Tel. 093/40 41 40

Fax 093/46 55 249

Bürozeiten: Mo – Fr, 9.00 – 13.00 Uhr
Sprechstunden: Di, Fr, 10.00 – 13.00 Uhr und nach Vereinbarung

Gemeindevorstand – Sprechstunden:

Herr Edvard Kovalerchuk

Dienstag: 10.00 – 12.00 Uhr

Tel. 0931/40 41 414

E-Mail: kovalerchuk@shalomeuropa.de

Herr Aleksandr Veys

Freitag: 09.00 – 13.00 Uhr

Tel. 0931/40 41 414

E-Mail: veys@shalomeuropa.de

Beratungsstelle

Tel. 0931/40 41 422

Sprechstunden:

Mo, Di, Do 9.00 – 12.00, 13.00 – 15.00 Uhr

Fr 9.00 – 12.00 Uhr

Frau Erika Frank

Museum „Shalom Europa“

Tel. 0931/40 41 441

Öffnungszeiten: So – Do, 10.00 – 16.00 Uhr

SOMMERLICHE BEGEGNUNG 2026

Sonntag, 26. Juli 2026 ab 14.00 Uhr
Kulturzentrum Shalom Europa

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Freunde,
Die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit
in Würzburg und Unterfranken und die Jüdische
Gemeinde Würzburg und Unterfranken laden Sie
herzlich zur traditionellen Sommerbegegnung ein!

Programm:

14.00 Uhr Begrüßung, anschließend gemeinsamer Imbiss
aus der koscheren Gemeindeküche, bei geeignetem Wetter im
Innenhof

14.30–15.30 Uhr Darbietungen der Kinder sowie jüdische
Tänze für alle zum Mitmachen

Musikalischer Höhepunkt der Sommerbegegnung 2026:

Konzert mit Kantor der
Jüdischen Gemeinde Osnabrück
Baruch Chauskin
liturgische, religiöse,
israelische und jiddische Lieder

16.00 Uhr

David-Schuster-Saal



ЛЕТНИЙ ПРАЗДНИК-2026

Воскресенье, 26 июля 2026 г, с 14.00
Культурный центр «Шалом Европа»

Дорогие члены общины, дорогие друзья!
Общество христианско-еврейского сотрудничества
Вюрцбурга и Нижней Франконии и Еврейская
община Вюрцбурга и Нижней Франконии сердечно
приглашают вас на традиционную летнюю встречу!

В программе:

14.00 Приветственное слово, после чего гостей ждет
угощение от нашей общинной кухни кошерными
блюдами; при хорошей погоде – в уютной атмосфере
внутреннего двора

14.30–15.30 Выступления детей и еврейские танцы,
к которым смогут присоединиться все желающие

Украшение праздника:

музыкальный вечер с участием кантора Еврейской
общины Оснабрюка **Баруха Чаускина**

Прозвучат литургические, религиозные, израильские
песни и песни на идише

16.00

Зал им. Давида Шустера



Wir freuen uns auf Ihr Kommen!
Будем рады видеть вас и ваших близких!